

18.

Als

am 11ten des Bonnemonsats 1784.

H e r r

Johann Matthias Lameyer

mit der

Demoiselle

J. G. S. Mehnert

sich vermählte,

wurden

nachstehende Zeilen eines Ungenannten

dem

würdigen Brautpaar

überreicht.



B r e m e n

gedruckt bey Diederich Meier, des kobl. Gymnasii Buchdrucker.



Heureux qui peut mourir sur le sein d'une femme;
C'est là qu' avec plaisir on rend toute son ame.
Et c'est là que le ciel dans de douces langueurs
Me devoit de la mort adoucir les rigueurs.

Ov.



Sieh hier den Wunsch des treuesten Herzens
Den meine Muse heute singt,
Dir singt, Geliebter! und der Schönen,
Die Dich in Rosensesseln zwingt.

Du sahst die Töchter ferner Zonen,
Und traffst auf Deiner Pilgerbahn
Doch die Gefährtin Deines Lebens
Nur in dem guten Bremen an.

War denn bey jenen Nationen,
Die unter fremdem Scepter blühen,
Kein Mädchen, das Dich fesseln konnte,
Das Deiner Liebe würdig schien!

Wird denn in Rom jetzt keine Schöne
Mehr, wie Lucretia, gebor'n?
Hat Latium mit seinen Kriegen
Auch seine Porcien verlor'n?

Bliebst Du bey'm zauberischen Reize
Der eine Gall'sche Grazie ziert,
Bey ihrer aufgeweckten Seele,
Bey ihrem Wize ungerührt?

Gefiel des Britten freye Tochter,
Ihr Stolz, ihr offenes Gesicht,
Die edle Einfalt ihrer Sitten,
Die sie mit Klugheit paart, Dir nicht?

Nein! — Danke es dem weisen Himmel,
Der Dich in Deiner Vaterstadt
An deiner Henriette Busen
Zum bessern Glück bestimmt hat!

Das Blut, das Ihre Wangen färbet,
Ist mit dem Deinigen verwandt;
Ihr knüpft den Liebesbund von neuem,
Der Eure Väter schon verband.

Ihr sucht nicht in verworfnen Dingen,
Nur in Euch selber Glück und Ruh;
Gewiß, Ihr sucht's auf sichern Wegen,
Der Himmel winkt Euch Beyfall zu.

Und schenkt ein widriges Geschick
Nuch eine leidens Schaal ein:
So werdet Ihr, bey manchen Schmierzen,
Doch durch die Liebe glücklich seyn.

